

Vorwort

Dies ist die mittlerweile 5. Auflage von »Digital filmen«. Das Buch ist über zehn Jahre auf dem Markt, aber nicht in die Jahre gekommen – denn jede Auflage wurde umfassend überarbeitet und dem sich rasant entwickelnden Markt angepasst. In der Erstauflage konnte ich noch guten Gewissens behaupten, dass man mit Fotokameras zwar auch filmen kann, dass es aber ein mühsames Geschäft ist. Mittlerweile haben die spiegellosen Systemkameras und Smartphones den Markt gehörig umgekrempelt. Die Videofähigkeiten von Kameras werden immer wichtiger. Und auch formal setzen sich früher undenkbar Trends durch, zum Beispiel vertikale Videos in sozialen Netzwerken wie Instagram. Wurde in der Erstauflage noch darüber diskutiert, ob nun 720/50p oder 1080/25p der bessere Filmstandard sei, drehen wir heute wie selbstverständlich mit 4K und 60 oder sogar 120 Bildern pro Sekunde. Und 8K wird in den kommenden Jahren in der Film- und Videowelt den nächsten Innovationsschritt darstellen.

Auch die Märkte haben sich geändert. Camcorder und Spiegelreflexkameras gehören zu den Verlierern, spiegellose Kameras und Smartphones zu den Gewinnern. Halogen- und HMI-Leuchten sind heute eher die Ausnahme, LEDs sorgen zunehmend für den hellen Schein am Filmset. Gimbals erlauben ruhige Kamerafahrten, die früher undenkbar waren oder mit sehr hohem Kostenaufwand verbunden. Und Luftaufnahmen, die früher ein Vermögen kosteten, gehören heute dank Drohnen wie selbstverständlich zu einem Film. Es hat sich also technisch viel getan.

Andererseits: Das Grundprinzip, wie Filme hergestellt werden, hat sich kaum verändert. Von der ersten Idee zum Drehbuch, über Aufnahme und Schnitt hin zu Tonmischung und Ausspielung. Die Arbeit ist weitgehend gleich geblieben. Aber heute ist der Zugang zu guten Filmen nicht mehr durch den Zugang zu guter Technik begrenzt. Ideen und Dramaturgie, Sorgfalt und Begeisterung entscheiden über den Erfolg. Das ist das Gute am schnellen technischen Wandel. Gleichzeitig steigt auch das Niveau. Verwackelte Aufnahmen mit verrauschtem Ton, schlecht zusammengeschnitten und mit falschem Weißabgleich locken heute keinen Zuschauer mehr vor den Bildschirm oder das Smartphone-Display.

Mit diesem Buch will ich Ihre Begeisterung für die Herstellung von Filmen wecken, gleich ob dies Ihr Hobby oder Beruf ist, ob

Sie Ihren Lebensunterhalt damit verdienen oder einen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in Ihrer Umgebung leisten. Auch wenn in diesem Buch weiterhin von den klassischen Berufsbezeichnungen »Kameramann« und »Tonassistent« die Rede ist, sind mit dieser Ansprache natürlich auch Kamerafrauen und Tonassistentinnen gemeint.

Dass ich das Buch immer wieder aktualisieren kann, verdanke ich vor allem Ihnen, den Nutzern und Lesern. Und den Mitarbeiter*innen des Rheinwerk Verlags, die wie ich das Thema Filmen für wichtig und spannend halten.

Ich würde mich freuen, wenn Ihnen dieses Buch vor allem Lust darauf macht, noch bessere Filme zu drehen, die noch mehr Zuschauer für dieses einzigartige Medium gewinnen.

Jörg Jovy